

# Inhalt

Vorwort .....	5
Kapitel 1: Vom Verstehen des Verstehens: Philosophische Hermeneutik .....	1
§ 1 Die Phänomene des Verstehens .....	3
A. Das Wort ›verstehen‹ .....	3
I. Verstehen als philosophisch-theologischer Terminus .....	3
II. Umgangssprachliche Verwendungsweisen von ›verstehen‹ .....	4
III. Verstehen als Vollzug und als Verständnis .....	6
IV. Verstehen und Zeit .....	7
V. Verstehen als mentale Orientierungsweise .....	8
B. Verstehen im Vollzug .....	8
I. Lebensroutinen .....	8
II. Nichtverstehen .....	9
III. Grenzen des Verstehens .....	10
C. Verstehen, Missverstehen, Nichtverstehen .....	11
I. Negative Phänomenologie des Verstehens .....	11
II. Missverstehen ergibt sich von selbst .....	12
III. Einverständnis und Verzicht auf gemeinsames Verstehen .....	15
IV. Mehrdeutige Verstehensprobleme .....	17
V. Lebensphänomenologie oder Methodenlehre? .....	18
D. Verstehenkönnen als Möglichkeit und Fähigkeit .....	19
I. Möglichkeit und Fähigkeit .....	19
II. Achten auf Unterschiede und Zusammenhänge .....	20
III. Verstehen und Sinn .....	21
E. Verstehenkönnen als menschliches Orientierungsvermögen .....	22
I. Menschliches Leben als zoe (ζωή) und als bios (βίος) .....	22
II. Kontingenz und Steigerungsfähigkeit des Verstehens .....	23
III. Verstehen als Gemeinschaftsphänomen .....	23
IV. Wechselseitige Einbettung .....	25

§ 2 <i>Das Leben als Ort und Horizont des Verstehens</i> .....	27
A. Zeichenprozesse und Zeitstrukturen .....	27
I. Zeichenereignisse .....	27
II. Verzweigte Interpretationsverläufe .....	28
III. Bestimmtheit durch Interpretationsregeln .....	30
IV. Streit der Interpretationen .....	31
B. Möglichkeitshorizonte und Wirklichkeitsdimensionen des Lebens ..	32
I. Möglichkeitshorizonte .....	33
II. Wirklichkeitsdimensionen .....	33
C. Menschliches Leben .....	35
I. Lebensform .....	35
II. Leben, Sterben, Tod .....	36
III. Bewusstes und selbstbewusstes Leben .....	36
IV. Perspektivenverdoppelung .....	37
V. Selbst, Innenwelt, Außenwelt .....	38
D. Sinn-Welten .....	39
I. Sinnverstehen .....	39
II. Lebenswelt .....	41
III. Welt und Lebenswelt .....	42
IV. Umwelt, Mitwelt, Vorwelt, Nachwelt .....	43
V. Topologie des Verstehens .....	45
1. Feld des Verstehens .....	45
2. Bereich des Verstehens .....	46
3. Ort des Verstehens .....	47
4. Raum des Verstehens .....	48
E. Kultur und Kommunikation .....	48
I. Kultur .....	49
II. Communicatio als christologischer Zentralbegriff .....	50
III. Kommunikation als soziales Grundphänomen .....	51
IV. Information, Mitteilung, Verstehen .....	52
1. Information, Kenntnis, Erkenntnis: .....	53
2. Mitteilung als Kommunikationsereignis .....	53
3. Verstehen durch Unterscheiden .....	53
4. Kommunikation als Nötigung zur Freiheit .....	54
V. Formen der Kommunikation .....	55
1. Diskurs .....	55
2. Dialog .....	56
VI. Riskante Koordination komplexer Entscheidungsprozesse .....	56
VII. Sagen und Zeigen .....	58
F. Grenzen und Schranken des Verstehens .....	59
I. Schranken und Grenzen .....	59
II. Biologische Grenzen .....	60

III. Kulturelle Schranken . . . . .	62
IV. Technologische Schranken . . . . .	63
V. Anthropologische Grenzen . . . . .	66
VI. Theologische Grenzen . . . . .	69
§ 3 Die Praxis des Verstehens . . . . .	72
A. Wahrnehmen und Verstehen . . . . .	72
I. Andere und sich selbst verstehen . . . . .	72
II. Erleben, Verhalten, Verstehen . . . . .	73
III. Wahrnehmen und Erleben . . . . .	75
IV. Widerfahren und Erfahren . . . . .	77
V. Wirklichkeits- und Möglichkeitsorientierung . . . . .	78
VI. Kreativität des Verstehens . . . . .	79
VII. Artikulation . . . . .	80
VIII. Symbolische Prägnanz . . . . .	81
B. Verstehen und Urteil . . . . .	82
I. Verstehen ist vielfältig . . . . .	82
II. Verstehen, Wahrheit und Urteil . . . . .	83
III. Urteilskraft und Verstehen . . . . .	84
IV. Urteilen, Beurteilen, Bewerten, Abwägen . . . . .	86
V. Praktische Pointe des Verstehens . . . . .	87
VI. Gemeinsamer Horizont . . . . .	88
VII. Vom Verstehen zum Deuten . . . . .	88
C. Verstehenspraxis . . . . .	89
I. Verstehenspraktiken . . . . .	89
II. Verstehenspraktiken als Kern der Kultur . . . . .	91
III. Versionen und Arten des Verstehens . . . . .	92
IV. Zeichenverstehen . . . . .	93
V. Textverstehen . . . . .	95
VI. Situationsverstehen . . . . .	96
VII. Sachverstehen . . . . .	97
VIII. Verstehen des Lebens . . . . .	99
IX. Sichselbstverstehen . . . . .	100
§ 4 Die Verfahren des Verstehens . . . . .	105
A. Verstehen als Ziel und Verfahren . . . . .	105
I. Verstehen als Verhalten . . . . .	105
II. Interpretieren und Auslegen als hermeneutische Verfahren . . . . .	107
III. Nichtselbstverständlichkeit des Verstehens . . . . .	109
IV. Unvermeidlichkeit des Verstehens im bewussten Leben . . . . .	110
V. Keine Privatangelegenheit . . . . .	111

VI. Das Wagnis des Verstehens . . . . .	112
VII. Vom Verstehen zum Auslegen . . . . .	113
B. Auslegen . . . . .	114
I. Fähigkeiten und Fertigkeiten . . . . .	114
II. Medien . . . . .	117
III. Theologie und Medien . . . . .	119
IV. Die Medienstruktur des Glaubens . . . . .	120
V. Medien der Auslegung . . . . .	123
VI. Reaktion auf Nicht- und Missverstehen . . . . .	124
C. Selbstausslegung und Fremdauslegung . . . . .	125
I. Die Zeichenstruktur des Auslegens und die Differenz zum Verstehen . . . . .	125
II. Privilegierung der kognitiven Dimension . . . . .	127
III. Endliches Verstehen und Unendlichkeit des Auslegens . . . . .	129
IV. Keine Auslegung ohne Selbstausslegung . . . . .	129
V. Zwei Wahrheitsfragen . . . . .	130
VI. Verstehen des Abwesenden durch Auslegung des Anwesenden . . . . .	131
VII. Sichselbstverstehen und Sichselbstausslegen . . . . .	133
§ 5 <i>Hermeneutik als Kunst des Verstehens</i> . . . . .	135
A. Hermeneutik als Kunst . . . . .	135
I. Umweg zum Verstehen . . . . .	135
II. Verstehensfragen . . . . .	136
III. Eingebettetes Verstehen . . . . .	137
1. Teil/Ganzes vs. Standpunkt/Horizont . . . . .	137
2. Der Zirkel des Verstehens . . . . .	138
3. Die Frage nach der Frage . . . . .	139
4. Vorverständnis und Vorurteil . . . . .	140
IV. Hermeneutik und Kritik . . . . .	143
V. Struktur und Grenzen der Hermeneutik . . . . .	144
B. Typen der Hermeneutik . . . . .	145
I. Praxis oder Theorie . . . . .	145
II. Verstehen des Verstehens . . . . .	145
III. Sachverstehen, Sichselbstverstehen, Verstehensverstehen . . . . .	146
IV. Hermeneutische Philosophie . . . . .	147
V. Dekonstruktivistische Kritik . . . . .	148
VI. Subjektivitätsphilosophische Hermeneutik . . . . .	148
VII. Sprachphänomenologische Hermeneutik . . . . .	149
VIII. Existenzphänomenologische Hermeneutik . . . . .	149
IX. Bildphänomenologische Hermeneutik . . . . .	151
C. Leitideen des Verstehens . . . . .	152
I. Psychologische und grammatische Interpretation . . . . .	153
II. Werk-Hermeneutik: Verstehen von etwas . . . . .	154

III. Subjekt-Hermeneutik: Verstehen des Sichselbstverstehens . . . . .	155
IV. Ereignis-Hermeneutik: Verstehen des Verstehens . . . . .	156
V. Textereignisse . . . . .	158
VI. Verschwinden des Autors . . . . .	160
VII. Theologische Widerfahrnishermeutik . . . . .	161
D. Praxisfelder der Hermeneutik . . . . .	162
I. Religion . . . . .	162
II. Recht . . . . .	163
III. Medizin . . . . .	163
IV. Literatur . . . . .	164
V. Geschichte . . . . .	164
VI. Philosophie . . . . .	164
Kapitel 2: Vom Verstehen von Sinn: Text-Hermeneutik . . . . .	167
§ 1 Semiotik als Rahmendisziplin der Hermeneutik . . . . .	170
A. Der Prozess der Semiose . . . . .	170
I. Semiotik . . . . .	170
1. Erzeugen und Enkodieren . . . . .	171
2. Dekodieren und Interpretieren . . . . .	171
3. Code . . . . .	171
4. Nachricht . . . . .	171
5. Medium und Kanal . . . . .	172
6. Kontext . . . . .	173
7. Äußere Umgebungen und innere Umstände . . . . .	173
II. Linguistik . . . . .	173
1. Selbstthematisierbarkeit . . . . .	174
2. Kreativität . . . . .	174
3. Historizität . . . . .	174
4. Wahrheit und Freiheit . . . . .	175
5. Hierarchische Struktur . . . . .	175
B. Strukturele und Prozessuale Semiotik . . . . .	176
I. Strukturele Semiotik . . . . .	176
1. Zweistelliger Zeichenbegriff . . . . .	177
2. Zeichensystem . . . . .	177
3. Funktionale Differenz . . . . .	177
4. Form vs. Substanz . . . . .	177
5. Sinn vs. Wert . . . . .	178
6. Segmentierung und Klassifikation . . . . .	178
7. Kultursemiotik . . . . .	179
II. Code . . . . .	180
1. Zur Geschichte des Code-Begriffs . . . . .	180

2. Semiotische Erweiterung	181
3. Sinnenbasierte Codes	182
4. Barthes Kultursemiotik	182
III. Prozessuale Semiotik	183
1. Dreistelliger Zeichenbegriff	184
2. Drei Grunddisziplinen	184
C. Hauptfelder der Semiotik	185
I. Syntaktik	185
1. Natürliche und konventionelle Zeichencodes	185
2. Logik, Mathematik und Linguistik	185
II. Semantik	186
1. Bezeichnenbar vs. Nichtbezeichnenbar	187
2. Möglich vs. Unmöglich	187
3. Real vs. Fiktional	187
4. Kontingent vs. Notwendig	188
5. Apriorisch vs. Aposteriorisch	188
III. Pragmatik	188
1. Menschlich vs. Nichtmenschlich	189
2. Verhalten vs. Handeln	189
3. Verarbeitendes und bearbeitendes Handeln	190
4. Poietisches, praktisches und darstellendes Handeln	191
5. Kunst	191
6. Moralisches Handeln	192
 § 2 <i>Sprache als Medium des Verstehens</i>	 194
A. Von der Sprache zum Text	194
I. Sprachwissenschaft	194
II. Theoretische Sprachwissenschaft	195
B. Strukturalismus und System	197
I. Deskriptiv vs. Präskriptiv	198
II. Synchron vs. Diachron	198
III. Sprechen vs. Schreiben	199
IV. Sprache als Zeichensystem	200
V. Signifikant und Signifikat	200
VI. Prinzip der Dualität	201
VII. Syntagmatisch vs. Paradigmatisch	202
VIII. Ebenen der Sprachbeschreibung	202
IX. Grenzen der strukturalen Sprachwissenschaft	203
X. Selektion und Kombination	203
XI. Language und Parole	204
C. Mentalismus und Kompetenz	205
I. Chomskys Kritik	205
II. Generative Grammatik	206

III. Kompetenz . . . . .	206
IV. Standard-Theorie . . . . .	208
V. Generative Semantik . . . . .	212
VI. Erweiterte Standardtheorie . . . . .	212
VII. Revidierte erweiterte Standardtheorie . . . . .	213
VIII. Kompetenz und Universalgrammatik . . . . .	215
IX. Erstspracherwerbstheorie und Neurolinguistik . . . . .	216
X. Kritik des Mentalismus . . . . .	218
1. Der pragmatistische Einwand . . . . .	218
2. Der linguistische Einwand . . . . .	219
3. Der psycholinguistische Einwand . . . . .	219
4. Der soziolinguistische Einwand . . . . .	220
5. Der anthropologische Einwand . . . . .	221
6. Der philosophische Einwand . . . . .	221
7. Der wissenschaftstheoretische Einwand . . . . .	221
8. Der wissenschaftsgeschichtliche Einwand . . . . .	222
D. Das Praxisprimat . . . . .	222
I. Konkreter Sprachgebrauch . . . . .	223
II. Sprechen als Handeln . . . . .	224
III. Vom Satz zum Text . . . . .	225
<i>§ 3 Texte als Gegenstand des Verstehens . . . . .</i>	<i>226</i>
A. Textsemiotik . . . . .	226
I. Textsemiology, Textsemantik, Textsemiotik . . . . .	226
II. Texte als Zeichenprozesse . . . . .	227
III. Autor und Rezipient . . . . .	228
IV. Sinnbildung . . . . .	229
V. Textmerkmale . . . . .	231
1. Intentionalität . . . . .	231
2. Informativität . . . . .	231
3. Akzeptabilität . . . . .	231
4. Situationalität . . . . .	232
5. Ganzheitlichkeit . . . . .	232
6. Intertextualität . . . . .	232
7. Begrenztheit . . . . .	234
8. Strukturiertheit . . . . .	234
9. Kontextualität . . . . .	234
VI. Text und Kontext . . . . .	235
1. Relativität . . . . .	235
2. Text-Kontext-Gefüge . . . . .	235
3. Innere Kontexte . . . . .	236
4. Komplexität . . . . .	236
5. Eingebettete Situations- und Kontextbezüge . . . . .	237

6. Produktions- und Rezeptionssituationen	237
7. Diachrone und synchrone Kontexte	238
VII. Paratext, Intertext, Kotext	238
B. Texttypologien	239
I. Signifikationsmodi und Verwendungsweisen	239
II. Verbale und nonverbale Codes	241
III. Werk-Texte, Handlungs-Texte, Rede-Texte, Schrift-Texte	242
1. Rede-Texte	242
2. Schrift-Texte	242
3. Handlungs-Texte	242
4. Werk-Texte	243
C. Textwissenschaft	245
I. Textgrammatik	245
II. Textlinguistik	246
III. Form-Analyse	246
1. Makrostruktur narrativer Texte	247
2. Narrative Grammatik	248
3. Diskurstexte	250
4. Transformationen	251
IV. Thema-Analyse	251
1. Thema und Rhema	251
2. Die Frage nach der Frage	252
3. Hermeneutik des Verdachts	253
4. Lektüren vs. Interpretationen	253
5. Rekonstruktion des Themas	254
6. Thematischer Rahmen	255
V. Sinn-Analyse	256
1. Lexematisch-grammatische Interpretation	256
2. Desambiguierung der Indexwörter	256
3. Rahmenwissen	257
4. Semantische Isotopien	257
5. Aktantenanalyse	259
5. Semiotisches Quadrat	261
VI. Stil-Analyse	263
1. Register	263
2. Stilistik	264
D. Textpragmatik	264
I. Kontext	265
II. Soziolinguistischer Kontextbegriff	265
III. Pragmatischer Kontextbegriff	266
IV. Sprachliches und nichtsprachliches Wissen	268
V. Universalpragmatik	270
VI. Sprechakttheorie	273



§ 4 Verstehen von Sprach-Texten .....	276
A. Sprach-Texte .....	276
I. Sinnliche Medien .....	276
II. Sprache und Schrift .....	277
III. Textsorten .....	278
B. Textkonstitution .....	280
I. Kohäsion, Kohärenz, Kontextabgrenzung .....	280
II. Textkritik .....	281
III. Urtext .....	282
IV. Methoden der Textkritik .....	283
1. Sammlung, Kollation, Rezension .....	283
2. Kriterien .....	283
3. Examinatio, Emendatio, Athetese .....	284
4. Regeln .....	284
C. Textinterpretation .....	285
I. Textgliederung .....	285
II. Methoden der Textinterpretation .....	286
1. Paraphrasieren, kommentieren, argumentieren .....	286
2. Dreistufige Interpretation .....	286
3. Sechsstufige Interpretation .....	287
III. Vielstimmige Interpretationsverfahren .....	288
1. Rabbinische Schriftauslegung .....	288
2. Pietistische Bibelauslegung .....	289
3. Scriptural Reasoning .....	289
4. Regel, Geist, Zukunft .....	289
D. Literarische Hermeneutik .....	290
I. Philologische Interpretation .....	290
II. Grammatik, Dialektik, Rhetorik .....	291
1. Grammatik .....	291
2. Dialektik .....	292
3. Rhetorik .....	292
III. Intentio auctoris, intentio lectoris, intentio operis .....	293
1. Intentio auctoris .....	293
2. Intentio lectoris .....	294
3. Intentio operis .....	294
III. Textsinn und Textbedeutung .....	294
IV. Textlektüre und Textinterpretation .....	295
V. Textverstehen und Textverwendung .....	297
VI. Ästhetische Interpretation .....	298
1. Sinnlichkeit und Sinn .....	298
2. Gattungen und Genres .....	299
3. Anleitung zur Langsamkeit .....	299

E. Überinterpretation	300
I. Autorsinn	301
II. Wortsinn und Werksinn	302
III. Sensus spiritualis	304
IV. Sensus literalis	306
V. Die Welt als Buch des Schöpfers	307
1. Totaler Literalismus	307
2. Konkrete Semantik und totale Sinn-Kehre	308
3. Totaler Sinn-Zusammenbruch	309
VI. Prinzipielle Überinterpretation	309
VII. Interpretationshinsichten	311
VIII. Zehn Thesen zur Überinterpretation	313
F. Anfänge der Textinterpretation	314
I. Priester und Propheten	315
II. Herrscher, Verwalter und Richter	317
III. Poeten	318
IV. Philosophen	320
Kapitel 3: Vom Verstehen als Modus menschlichen Lebens: Daseinshermeneutik	323
§ 1 <i>Dasein und menschliche Würde: Hermeneutik der Menschenwürde</i>	326
A. Strittiges Menschsein	326
I. Werden zum Menschen und Werden als Mensch	327
II. Geschaffen und Geworden	328
III. Altes und Neues Leben	330
IV. Geschöpfsein und Selbstwahl	331
V. Dasein und Freiheit	332
VI. Geschöpfsein und Sünde	333
VII. Dasein, Sosein, Wahrsein	335
VIII. Menschlich, Nichtmenschlich, Übermenschlich	336
B. Menschenwürde	337
I. Menschsein und Gemeinwohl	337
II. Dasein und Gemeinwohl	340
III. Freiheit und Würde	341
IV. Würde und Wert	342
V. Menschenwürde und Menschenrechte	344
VI. Menschenwürde und Nächstenliebe	345
VII. Menschenwürde als Orientierungskategorie	346

§ 2 <i>Verstehen als Modus gelebter Freiheit: Hermeneutik der Freiheit</i> . . . . .	348
A. Freiheit und Moralität . . . . .	348
I. Freiheit und Personsein . . . . .	348
II. Endliche Freiheit . . . . .	350
III. Die Komplexität und Dynamik der Freiheit . . . . .	351
IV. Freiheit zur Förderung von Freiheit . . . . .	353
V. Moralität setzt Freiheit voraus . . . . .	354
VI. Sinnentwürfe . . . . .	355
VII. Fähigkeit zur Selbstbestimmung und die Freiheit der anderen . . . . .	357
VIII. Kommunikation und Moralität . . . . .	358
B. Zeichenfähigkeit und sprachliche Kompetenz . . . . .	358
I. Language, langue und parole . . . . .	358
II. Sprachkompetenz und konkretes Sprechen . . . . .	359
III. Situationstranszendierung durch Zeichengebrauch . . . . .	360
IV. Signale und Symbole . . . . .	361
V. Kreativität . . . . .	362
VI. Sinn und Unsinn, Wahrheit und Falschheit . . . . .	362
VII. Kulturelle Konkretion . . . . .	363
C. Texthandeln und kommunikative Kompetenz . . . . .	365
I. Instruktionshandeln . . . . .	365
II. Personale Anrede . . . . .	368
III. Prädikationshandeln . . . . .	371
IV. Orientierende Unterscheidungen . . . . .	372
V. Universalpragmatik . . . . .	374
D. Rechtfertigung und Moralität . . . . .	375
§ 3 <i>Orientierung als Leistung des Verstehens: Mythenhermeneutik</i> . . . . .	377
A. Mythos und Logos . . . . .	378
I. Unterscheidung von Mythos und Logos . . . . .	378
II. μῦθος . . . . .	378
III. λόγος . . . . .	379
IV. Spaltung der Bedeutungsgeschichte . . . . .	380
V. Europäische Orientierungsgewohnheit . . . . .	381
B. Mythen als kulturelle Orientierungsweisen . . . . .	381
I. Mythosforschung . . . . .	381
II. Mythos und Logos als Orientierungsstrategien . . . . .	381
III. Mythen heute . . . . .	382
IV. Plurale Mythen traditionen . . . . .	383
V. Komplexe Kulturen . . . . .	383
VI. Kulturelle Funktionen von Mythen . . . . .	384

C. Verstehen von Mythen . . . . .	385
I. Kontexte des Mythenverstehens . . . . .	385
II. Unselbstverständliche Selbstverständlichkeiten . . . . .	386
III. Überzeugende Erinnerungen . . . . .	386
D. Mythenrezeption und Mythosursprung . . . . .	388
I. Nicht fassbarer Ursprung . . . . .	388
II. Urangstbewältigung . . . . .	388
III. Weitererzählen . . . . .	390
IV. Die Aufklärungsleistung von Mythen . . . . .	391
E. Mediale Darstellungsvielfalt . . . . .	392
I. Von der Erzähl- zur Schriftkultur . . . . .	392
II. Oberflächen- und Tiefenstruktur . . . . .	393
F. Stufen der Mytheninterpretation . . . . .	394
I. Interpretationsstufen . . . . .	394
II. Verdoppelung der Interpretationsverhältnisse . . . . .	394
III. Interpretationshorizont . . . . .	396
1. Schon erschlossene Welt . . . . .	396
2. Unausschöpflicher Sinn . . . . .	396
3. Spielräume des Vagen . . . . .	396
4. Vom (Nicht-)Verstehen zum Auslegen . . . . .	397
IV. Gefahren der Mytheninterpretation . . . . .	397
1. Gestörte Selbstverständlichkeiten . . . . .	398
2. Retrospektive Fehldeutung . . . . .	398
G. Der Mythos von der Überwindung des Mythos . . . . .	398
I. Kulturkrise als Krise der Mythentradition . . . . .	398
II. Gleichzeitigkeit von Mythos und Logos . . . . .	399
III. Rationalität der Mythen . . . . .	399
IV. Rationaler Umgang mit Mythen . . . . .	400
V. Asymmetrie von Mythos und Logos . . . . .	400
VI. Selbstunterscheidung des Logos vom Mythos . . . . .	401
VII. Mythologie vs. Metaphysik . . . . .	402
VIII. Kein irreversibler Prozess vom Mythos zum Logos . . . . .	402
IX. Orientierungsleistung des Logos . . . . .	403
H. Rationale Orientierungsmuster . . . . .	406
I. Logos statt Mythos . . . . .	406
II. Mythos statt Logos . . . . .	407
III. Logos im Mythos . . . . .	407
IV. Mythos im Logos . . . . .	408
V. Logos als Mythos . . . . .	409
VI. Mythos als Logos . . . . .	410
VII. Mythos des Logos . . . . .	410
VIII. Logos des Mythos . . . . .	411

IX. Mythos und Logos . . . . .	411
X. Die Orientierungsherausforderung der Gegenwart . . . . .	412
I. Von der Religionshermeneutik zur Hermeneutik des Christentums . . . . .	413
I. Religion, Metaphysik und Moral . . . . .	413
II. Der pathische Grundcharakter von Religion . . . . .	414
III. Die abstrakte Einseitigkeit von Metaphysik und Moral . . . . .	415
IV. Abwegige Kritik und falsche Reaktionen . . . . .	416
V. Verstehen des Verstandenwerdens . . . . .	417
VI. Verstehen des Verstehens anderer . . . . .	418
VII. Orientieren an Idealen . . . . .	419
VIII. Das Ideal der Menschlichkeit . . . . .	421
IX. Religionen als Ursprungsort der Ideale . . . . .	421
X. Das christliche Ideal der Menschlichkeit . . . . .	422
 Kapitel 4: Vom Verstehen des Glaubens: Hermeneutik des christlichen Glaubens . . . . .	 425
 § 1 <i>Theologische Hermeneutik</i> . . . . .	 426
A. Glauben und Verstehen . . . . .	426
I. Verstehen des Glaubens . . . . .	426
II. Glaube, Glaubensleben und Geschichte . . . . .	428
III. Das Ideal des Glaubens . . . . .	430
IV. Glaube als Verstehen von Gottes Wort . . . . .	431
V. Glaube als Einbildung . . . . .	433
VI. Glaube als Verstehen des Verstehens Gottes . . . . .	435
VI. Der Doppelzirkel des Glaubensverstehens . . . . .	437
B. Glaube und Unglaube . . . . .	438
I. Die Orientierungsdifferenz von Glaube und Unglaube . . . . .	438
II. Gottes schöpferische Gegenwart . . . . .	439
III. Die Nichtselbstverständlichkeit des Glaubens . . . . .	440
C. Die Textwelt der Theologie . . . . .	442
I. Glaubenstexte und theologische Texte . . . . .	442
II. Komplex-dynamische Textwelt . . . . .	442
III. Sakrale Texte? . . . . .	443
D. Fünf hermeneutische Aufgabenfelder . . . . .	445
I. Handlungshermeneutik der Schrift . . . . .	445
II. Texthermeneutik der Bibel . . . . .	446
III. Ereignishermeneutik des Wortes Gottes . . . . .	446
IV. Praxishermeneutik des christlichen Lebens . . . . .	447
VI. Kulturhermeneutik der christlichen Tradition . . . . .	448

§ 2 Wortgeschehen: Zur Hermeneutik christlichen Sprechhandelns . . . . .	449
A. Die Wende zum Wort . . . . .	450
I. Von der rituellen Praxis zur Narration . . . . .	450
II. Das christliche Wirk-Wort . . . . .	451
III. Gotteswort und Menschenwort . . . . .	453
IV. Die wirklichkeitserschließende Kraft des Glaubens . . . . .	455
B. Sprache und Religion . . . . .	457
I. Schöpferische Sprache . . . . .	457
II. Sprache als göttliche Stiftung . . . . .	458
III. Die Wirkkraft des Schöpferwortes . . . . .	459
IV. Das Missverstehen menschlicher Sprachfähigkeit . . . . .	461
V. Die Selbstunterscheidung von Menschenwort und Gotteswort in der Kommunikation des Evangeliums . . . . .	463
VI. Schweigen, Glossolie, Prophetie und sakramentales Handeln . . . . .	464
C. Religiöse Sprache . . . . .	465
I. Magisches Sprechen . . . . .	466
II. Beten . . . . .	471
III. Mythisches Erzählen . . . . .	472
IV. Christliches Reden . . . . .	472
D. Magische Akte und die Wirkkraft des Wortes . . . . .	473
I. Magische Akte als analogische Übertragungen . . . . .	473
II. Die Unterbestimmung christlicher Kommunikation . . . . .	474
III. Das Missverständnis der Wirkkraft christlicher Rede . . . . .	476
E. Performatives Handeln und Instruktives Sprechhandeln . . . . .	477
I. Lautereignisse, Äußerungen und Sprechhandlungen . . . . .	477
II. Tambiahs unzulängliche Rezeption Austins . . . . .	480
III. Archetypische Performative und Illokutionäre Rede . . . . .	481
F. Die Grenzen der Sprechaktanalyse zum Verständnis von Magie und Verbum efficax . . . . .	483
I. Unzulängliche Unterscheidungen . . . . .	483
II. Christliches Reden als magisches Handeln? . . . . .	485
III. Das Missverständnis des verbum efficax als performativer Sprachhandlung . . . . .	487
IV. Die Wirkkraft des verbum internum . . . . .	489
G. Die Bedeutung der Sprache für die Kommunikation des Evangeliums . . . . .	490
I. Solo verbo . . . . .	490
II. Ab extra und extra nos . . . . .	492
III. Passivität als Sinngehalt . . . . .	492
IV. Gottes Wort als Widerfahrnis . . . . .	494

§ 3 Orientieren durch Unterscheiden: Hermeneutische Prinzipien des christlichen Glaubenslebens .....	497
A. Das Prinzip des Mehrfachsinns .....	497
I. Erstverständnis und Neuverständnis .....	497
II. Die semiotisch-hermeneutische Grundfigur .....	497
III. Kontroverse Interpretationsverläufe .....	499
IV. Prospektives und retrospektives Neuverstehen .....	500
V. Eigenverstehen und Fremdverstehen .....	500
VI. Steigerung von Sinnambiguität .....	501
B. Praktizierte Urteilskraft .....	502
I. Die zu wahrende Differenz .....	502
II. Grundunterscheidungen des Verstehens im Horizont der Urteilskraft ..	503
III. Erlebensorientiert, Erfahrungsorientiert, Eschatologisch .....	504
IV. Sosein, Dasein und Wahrsein des Lebens .....	505
C. Verstehen, wie man von Gott verstanden wird .....	506
I. Das Ideal des Urteils Gottes .....	506
II. Formulierungen und Funktion des Ideals .....	507
III. Orientierung an der Grunddifferenz zwischen Schöpfer und Geschöpf	510
IV. Orientierung am Ereignis der Selbsterschließung von Gottes schöpferischer Güte .....	510
V. Erlebenssinn, Erfahrungssinn, Existenzsinn .....	512
VI. Einbettung in das schöpferische Verstehen Gottes .....	513
VII. Mehr verstehen .....	514
D. Die Sinnwelt des Glaubens .....	515
I. Die hermeneutische Dynamik der Sinnwelt des Glaubens .....	515
II. Bruch im Verstehen .....	516
III. Neuverstehen .....	517
Namensverzeichnis .....	519
Begriffsverzeichnis .....	531